

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 4

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Thurgau steht, so meldet der „Fürstenländer“, in der gesetzlichen Normierung der Lehrerbefördlung hinter allen östschweizerischen Kantonen zurück.

Aargau. Der katholische Jünglingsverein Wohlen gibt diese Fastnacht 3 Lustspiele zum Besten. Ernst und Scherz brüderlich gepaart!

Lehrer Zumbühl in Uezwil hielt an der Lehrerkonferenz in Wohlen ein Referat über Disziplin in der Volksschule und betonte mit wohltuender Offenheit die Notwendigkeit des göttlichen Segens, solle die Lehrerschaft in Sachen nicht fruchtlos arbeiten. Ein wackeres Wort am rechten Ort.

St. Gallen. Die „Ostschweiz“ will die Subventions-Frage im Zusammenhang mit der gesamten politischen Lage erfaßt und gelöst wissen und sieht somit auch in der Erziehungsdirektoren-Konferenz vom 24. dies der Welt Heil nicht.

Nicht unzutreffend schreibt ein städtischer Lehrer in der „Ostschweiz“: „Das Verbot der körperlichen Züchtigung in der Schule ist bei der vorherrschend finnischen Natur der Jugend eine pädagogische Verwirrung.“

4 Schulgemeinden haben keine Schulsteuern, 4 bezahlen 5—10 Et. von Fr. 100 Steuerkapital, 21 = 11—20 Et., 46 = 21—30 Et., 52 = 31—40 Et., 31 = 41—50 Et., 24 = 51—60 Et., 12 = 61—70 Et., 5 = 71—80 Et., 2 = 81—90 Et., 2 = 95 Et., und endlich 5 = 105—150 Et. — Ge-wiß lehrreich!

Art. Das „Wochenblatt“ schreibt treffend: „Weil der Schulzug nicht sterben kann, sollten wir in den Kantonen erst recht sorgen, daß unsere Schulen allen billigen Anforderungen entsprechen. Handeln und nicht jammern!“

Graubünden. Die Tavetscher stellen für jeden Weiler, der nur 20 Minuten vom Pfarr- oder Filialdorf entfernt ist, und etwa 12 Schulkinder zählt, einen eigenen Lehrer an.

X-Kanton. Ein politisches Blatt eines katholischen Kantons meldet in nicht unzweideutiger Weise in seinem „Wochenbericht“: „Im Schulwesen decken wir unsere Blöken nur zu gern mit der Hinweisung auf außerordentlich schwierige Verhältnisse.“

Zürich. Herr Erz.-Direktor Grob war an der Zürcher'schen Schulsynode vom 28. September 1896 noch Gegner der Subventionierung der Volksschule durch den Bund, weil er lieber für die ganze Schweiz einheitliche Lehrerbildung und einheitliche Lehrmittel wünschte.

Bern. Eine jurassische Volksversammlung beschloß 2 Eingaben an die kantonale Erziehungsdirektion. Die erste fordert einen genauen Untersuch in Sachen von Professor Bobrist, der in seinen Lehrstunden öfters katholische Gebräuche und katholische Lehren zum Gegenstande seines Gespöttes und seiner Angriffe gemacht haben soll; die 2. verlangt, daß die in neuester Zeit zugelassenen Töchter vom Besuch der Kantonschule auszuschließen seien.

Makgebenden Ortes wird eine längere Studienzeit für die Primarlehrer angestrebt.

Solothurn. In Olten beantragte die Schulkommission Erhöhung des Kredites für den Handfertigkeitsunterricht von 200 auf 300 Fr., während der Gemeinderat kurzweg Streichung des Postens und damit dieses „pädagog. Mode-Artikels“ verlangt. Nun tauchen Zeitungsartikel auf, die an der Hand ärztlicher Gutachten Stellung gegen den methodischen Handfertigkeitsunterricht nehmen. Die gleiche Bewegung reift in Deutschland immer mehr um sich.

Gegen den Schulgesetz-Entwurf wird bereits bittere Klage geführt, weil er auf die Bedürfnisse des Volles zu wenig Rücksicht nehme und zu harte Strafbestimmungen enthalte.

Lausanne. Laut neuestem bundesgerichtlichen Entscheide hat nach dem Tode des Vaters nicht die Mutter über die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu versügen, sondern die Vormundschaftsbehörde. Immer schöner!

England. Der protestantische Bischof von Chester richtete in den ersten Tagen dieses Jahres im Namen einer Anzahl protestantischen Bischöfe und Geistlichen Englands an Kardinal-Erzbischof Vaughan in London einen Brief, worin er denselben um Ratschläge über die in der Schulpolitik dieses Landes einzuschlagenden Wege bat und zugleich um ein Zusammensehen mit den christusgläubigen Protestanten in dieser Frage. — Der Kardinal-Erzbischof antwortete in einem Schreiben, das die Schulfrage als welthistorische zeichnet.

Bayern. Ein katholischer Priester vergabte den barmherzigen Brüdern zur Pflege armer Kretinen aus Niederbayern Fr. 52,500.

Italien. Leo XIII. hat eine gründliche Revision des Index, d. h. des Verzeichnisses der verbotenen Bücher angeordnet und hernach dessen Veröffentlichung. Zugleich verlieh er den Regeln zur Bearbeitung der Bücher durch die Index-Kongregation einen neuen Charakter und milderte sie „unter Wahrung ihres Wesens“ ein wenig.

England. Innert 15 Monaten sind 15,000 Befahrungen zum Katholizismus vorgekommen.

Katholische Geistliche gibt es zur Stunde 3090.

Deutschland. Die meisten jugendlichen Verbrecher in Deutschland weisen Hamburg und die bayerischen Rheinländer auf. Es trifft in Hamburg auf 110,000 Jugendliche 1111 und in der Pfalz 1025 Verbrecher.

In Nürnberg darf laut Beschluss der Schulbehörde kein Schulkind wegen Versäumung der Schule an einem katholischen Feiertage bestraft werden.

Pädagogische Literatur und Lehrmittel.

1. Deutsches Lesebuch für katholische höhere Mädchenschulen. 1. Teil. 2. Schuljahr.

Der berühmte Verlag von F. Schöningh in Paderborn gibt da in 174 Seiten und seinem Einbande und wirklich brillantem Druck für M. 1. 60 J., ein recht herziges Schulbuch heraus. Katholisch ist es; das sagen die Namen: Bone, Schmid, Prinz, Fais, Giebel, Diel, Dissenbach, Kreiten Simrock u. m. a., deren geistige Produkte ergibige Verwertung gefunden. Methodisch ist es; das beweist die Einteilung nach den Jahreszeiten und beweisen die Unterabteilungen nach der christlichen Lebensart des Kindes. Das Ganze durchzieht erstlich ein christlicher, zweitens ein harmonischer Gedanke mit reicher Abwechslung in Prosa und Poesie.

Manche Stücke sind dem Rezensenten zu hoch gegriffen; allein das Buch ist für Kinder höher stehender Familien berechnet, bietet aber vorab dem Lehrer jeder Schule reiche Abwechslung an teilweise unbekanntem Material.

Das Titelbild der Kaiserin Auguste Viktoria ist ja recht herzig und schmeichelhaft, leistet aber gerade vortreffliche Dienste in einem Schulbuche dieser Stufe kaum. Aber einweg ist sie anmutig und gar jugendlich.

Das Vorwort ist preiswürdig, der Druck ausgezeichnet. Severus.

2. Antworten der Vernunft auf die Fragen: Wozu Religion, Gebet und Kirche?

R. Hasert hat Ruf in katholischen Kreisen. Seine „Antworten der Natur auf die Fragen: Woher Welt, Leben, Seele“ etc. haben eingestrahlt. Sie waren aber auch präzis und treffend, populär und doch wissenschaftlich und zeugten von riesiger Belesenheit.

Das neue Werkchen — 94 S. zu 90 J. — fragt sich, welche Lebensweise und welches Lebensziel ist der Natur des Menschen angemessen? Haben wir bloß mit der Welt oder auch mit Gott zu tun? Die unbefangene Vernunft gibt jeweilen die Antwort und zwar in dialogischer Form. Bald finden wir Lieutenant und Oberst, bald Pfarrer und Domherr, bald Privatschüler und Hauslehrer, Jurist und Theolog u. s. w. in gegenseitig belehrender Unterhaltung. Die Beweisführung ist eine scharfe, die Sprache fließend und ruhig, der Geist des ganzen speziell katholisch. Ein wahrhaft treffliches Büchlein, das in knapper Form viel Aufschluß und Belehrung bietet. Geistlichen und Lehrern sehr zu empfehlen. — Moser's Buchhandlung in Graz.